

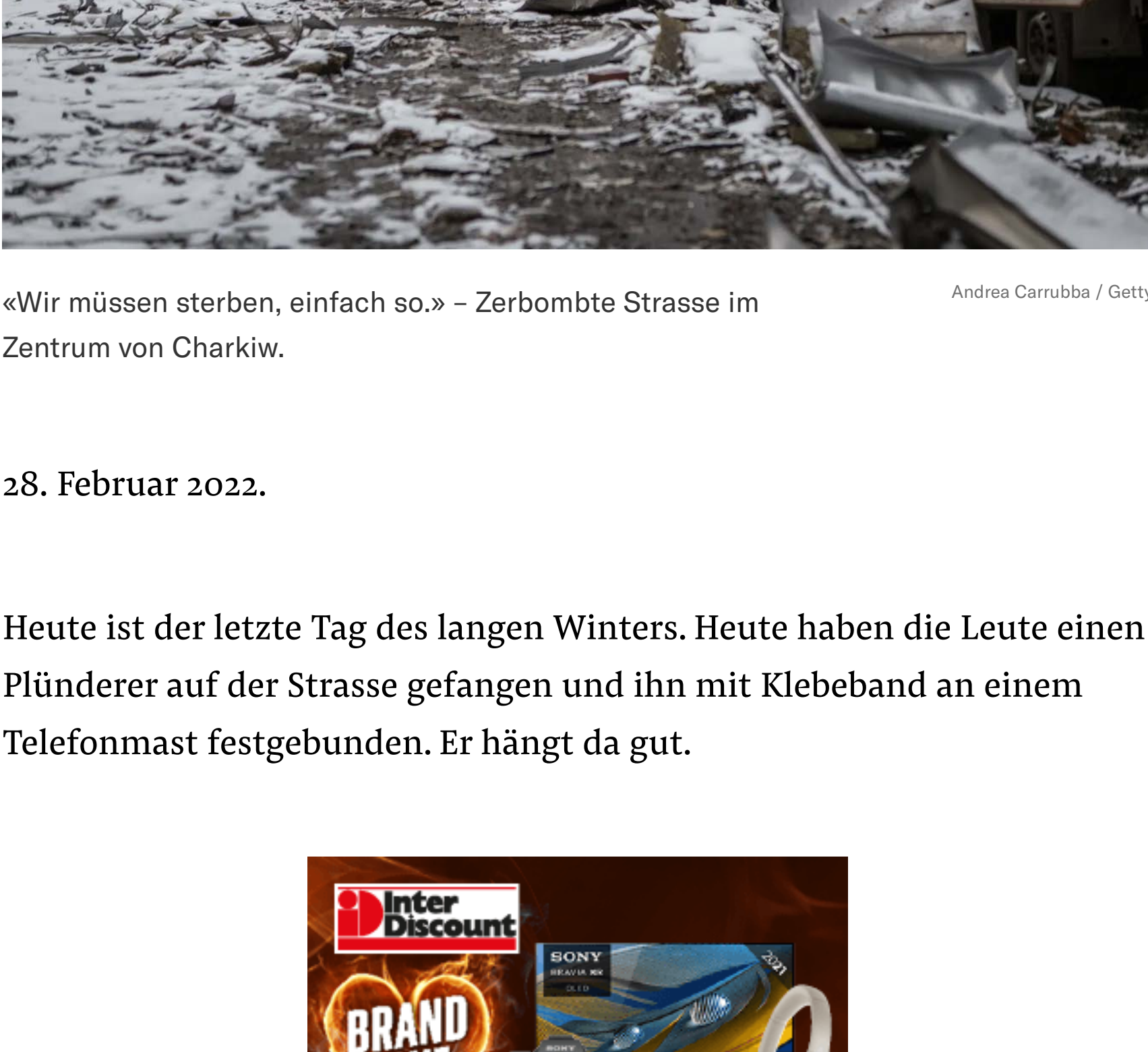
SERIE

Kriegstagebuch aus Charkiw (8): Hass

Der ukrainische Schriftsteller Sergei Gerasimow lebt mit seiner Frau im Zentrum der umkämpften Frontstadt Charkiw. Von ihrer Wohnung in einem Hochhaus aus sendet er seine «Notizen aus dem Krieg». Solange es die Internetverbindung zulässt.

Sergei Gerasimow
16.03.2022, 05:30 Uhr

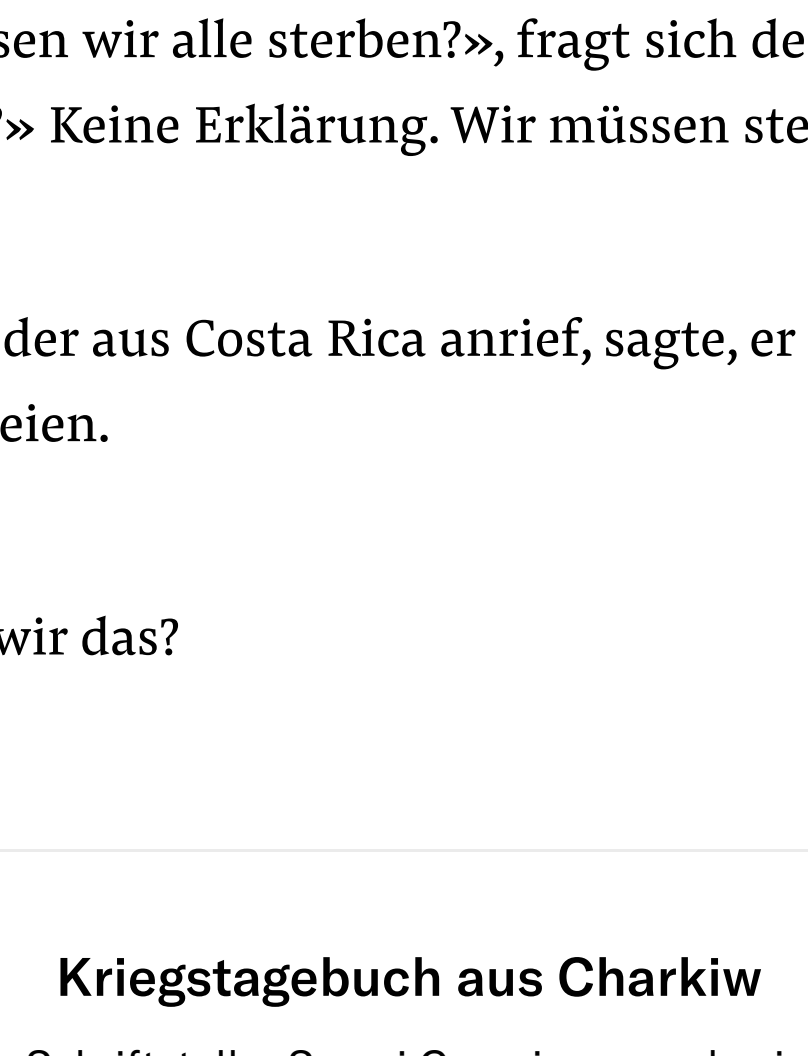
Hören Merken Drucken Teilen



«Wir müssen sterben, einfach so.» – Zerbombte Strasse im Zentrum von Charkiw. Andreas Carnubbe / Getty

28. Februar 2022.

Heute ist der letzte Tag des langen Winters. Heute haben die Leute einen Plünderer auf der Strasse gefangen und ihn mit Klebeband an einem Telefonmast festgebunden. Er hängt da gut.



Meine Nachbarin, die im zwölften Stock wohnt, ist den Tränen nahe. Sie hat mit ihrer langjährigen Freundin in Russland telefoniert. Sie sagt, ihr Freund sei immer ein vernünftiger Mensch gewesen. Jetzt sei dieser vernünftige Mensch aus Russland voller Zorn. Er sage, um es milde auszudrücken, dass alle Ukrainer sterben sollten. Er stosse so viele hasserfüllte Worte aus, dass sie zusammengenommen einen möglichen Fall für das Haager Tribunal darstellen würden.

«Aber warum müssen wir alle sterben?», fragt sich der Mann meiner Nachbarin. «Wozu?» Keine Erklärung. Wir müssen sterben, einfach so.

Ein anderer Mann, der aus Costa Rica anrief, sagte, er hasse alle Ukrainer, weil sie alle Nazis seien.

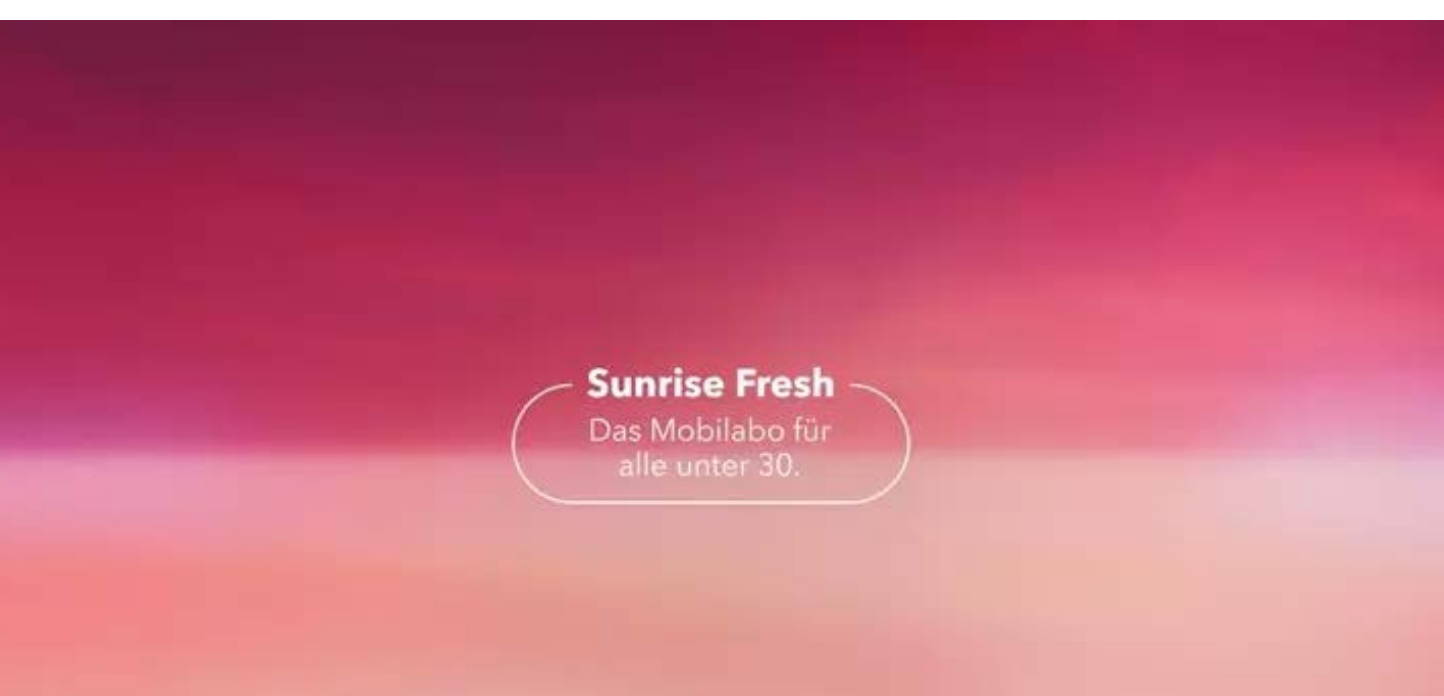
Ist das wahr? Sind wir das?

Kriegstagebuch aus Charkiw

Der ukrainische Schriftsteller Sergei Gerasimow und seine Frau leben im Zentrum der umkämpften Frontstadt Charkiw. Von ihrer Wohnung in einem Hochhaus aus sendet er seine «Notizen aus dem Krieg». Solange es die Internetverbindung zulässt.

Es gibt so etwas wie einen grundlegenden «ukrainischen Nationalismus», aber das ist nicht der Nationalismus der Ukrainer. Weit gefehlt. Der «ukrainische Nationalismus» ist nur eine kannibalistische theoretische Konstruktion, welche die ukrainische Nation an die Spitze der gesamten Pyramide der Nationen stellt. Am unteren Ende dieser Pyramide befinden sich: Russen, Juden und wahrscheinlich Chinesen. Nach dieser Theorie sind Juden und Russen blossе Untermenschen.

Andererseits haben die Ukrainer bei den freien und transparenten Wahlen im Jahr 2014 einen Juden, Poroschenko, zu ihrem Präsidenten gewählt. Bei den freien und transparenten Wahlen im Jahr 2019 wählten die Ukrainer – können Sie das glauben? – einen russischsprachigen Juden. Das bedeutet, dass der theoretische «ukrainische Nationalismus» in meinem Land ungefähr so viele Anhänger hat wie, sagen wir, der theoretische Zoroastrismus oder so. Gleichzeitig betrachten viele Menschen in verschiedenen Ländern die Ukrainer als Nationalisten. Ich frage mich manchmal, warum.



Ich denke, dass frühere Präsidenten und andere politische Persönlichkeiten daran schuld sind. Sie haben den Nationalismus jahrzehntelang als Vehikel benutzt, um ihren politischen Unfug zu verbreiten. Nun, Gott soll ihr Richter sein. Der andere Grund ist die ununterbrochene mentale Vergiftung der Menschen in der Welt mit dem Gestank von Putins Ideen.

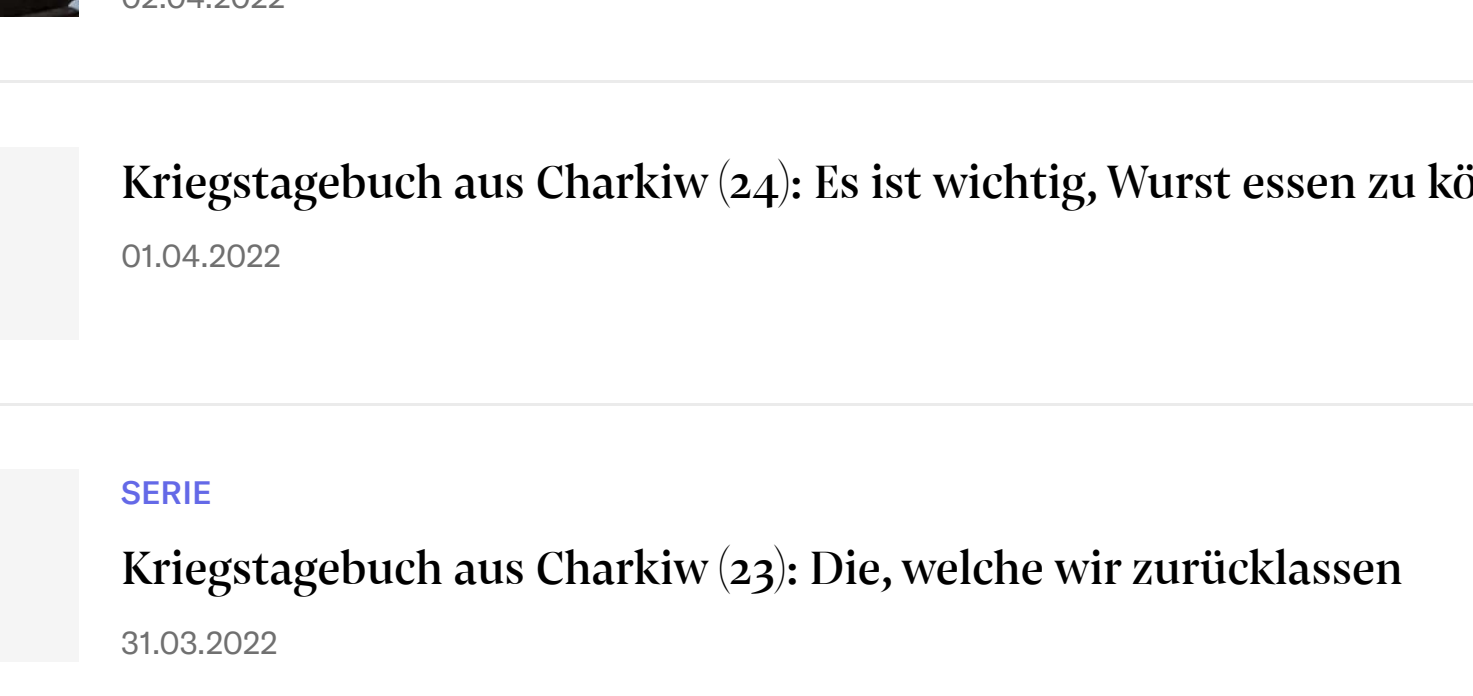
Ich stand früher mit vielen Schriftstellern und Dichtern aus Russland in Kontakt. Die ersten Anzeichen für Probleme bemerkte ich vor etwa zehn Jahren, als einige von ihnen angingen, Josef Stalin und seine Taten zu loben. Ich konnte das nicht begreifen. Sie alle waren gebildete Menschen mit festen humanistischen Ideen und universellen menschlichen Werten, die Liebe, Wahrheit, Frieden und Gewaltlosigkeit hochhielten. Wie konnten sie so etwas sagen?

Als ich versuchte, sie daran zu erinnern, wer Josef Stalin war, machten sie sich nicht die Mühe, mir zu antworten. Sie hielten mich für einen geistig gestörten Menschen, der wahrscheinlich einige Verwandte hatte, die in der Vergangenheit von Stalin und den Stalinisten unterdrückt wurden. Ein klinischer Fall von unheilbarer traumatischer Psychose.

Manchmal, wenn ich einen echten Nationalisten treffe, einen seltenen, aber hellen Vogel, stellt er mir eine dumme Frage, etwa: «Wenn Sie wissen, dass Putin Russisch spricht, wie können Sie dann weiterhin Russisch sprechen?»

Ich beantworte die Frage mit einer Gegenfrage: «Angenommen, Putin lernt Ukrainisch, würden Sie dann Ihre geliebte Muttersprache aufgeben? Nein? Warum sollte ich es dann tun?»

Heute überfallen Plünderer überall in der Stadt Kioske und Minimärkte. Sie nehmen vor allem Zigaretten mit. Viele Wohnungen werden von ihren Besitzern verlassen. Die Einbrecher kleben gefälschte Anzeigen auf die Schlüssellöcher. Wenn niemand diese Anzeigen abreisst, wissen sie, dass die Wohnung verlassen ist, und können sie ausrauben.



Die Ausgangssperre, die früher um 20 Uhr begann, beginnt jetzt um 3 Uhr.

Alle Menschen hassen die Invasoren, sprechen aber weiterhin Russisch. Nur wenige haben ihre Muttersprache, Russisch, aufgegeben, weil es ein unbedeutender historischer Zufall ist, dass jemand in einem Kremllzimmer auch Russisch spricht.

Niemand ist durch Putins Aggression nationalistischer geworden, denn Nationalismus und Putinismus sind keine Gegensätze. Nein, das sind sie nicht. Sie sind zwei Formen der gleichen Sache, nur anders gekleidet. Das Gegenteil von beidem sind universelle Werte: Liebe, Wahrheit, Frieden und Gewaltlosigkeit. Gewaltlosigkeit sogar inmitten des blutigen Krieges: Einige Frauen zogen zwei weinende achtzehnjährige Jungen aus einem russischen Panzerfahrzeug, beschimpften sie und liessen sie gehen. Ich weiss nicht, ob sie das Richtige getan haben, aber Gott segne ihre Seelen. Sie sind echte Ukrainerinnen.

Zur Person



PD

Sergei Gerasimow – Psychologe und Romancier
Sergei Wladimirowitsch Gerasimow wurde 1964 in Charkiw geboren. Er ist Bürger der Ukraine. In den frühen neunziger Jahren studierte er in seiner Heimatstadt Psychologie und verfasste später ein Psychologie-Lehrbuch für Schulen sowie ein Buch über Psychologie in Beziehungen. Er ist Autor mehrerer wissenschaftlicher Artikel über kognitive Aktivitäten. Daneben ist er Romancier und übersetzt Gedichte. Einer seiner Schwerpunkte ist Science-Fiction. Seine Bücher konnten lange auch in den grössten Buchverlagen Russlands wie AST und Eksmo erscheinen. Die auf Englisch verfassten Geschichten und Gedichte wurden in zahlreichen englischsprachigen Journalen abgedruckt. Gerasimow und seine Frau leben im Zentrum von Charkiw in einer Wohnung im dritten Stock eines Hochhauses. Von dort aus sendet er seine «Notizen aus dem Krieg», solange es die Internetverbindung zulässt.

Aus dem Englischen von Andreas Breitenstein

Kriegstagebuch aus Charkiw >

Der ukrainische Schriftsteller Sergei Gerasimow und seine Frau leben im Zentrum der umkämpften Frontstadt Charkiw. Von ihrer Wohnung in einem Hochhaus aus sendet er seine «Notizen aus dem Krieg». Solange es die Internetverbindung zulässt.

SERIE
Kriegstagebuch aus Charkiw (27): Denkmäler für alles Mögliche
04.04.2022

SERIE
Kriegstagebuch aus Charkiw (26): Schönheit und Grauen
03.04.2022

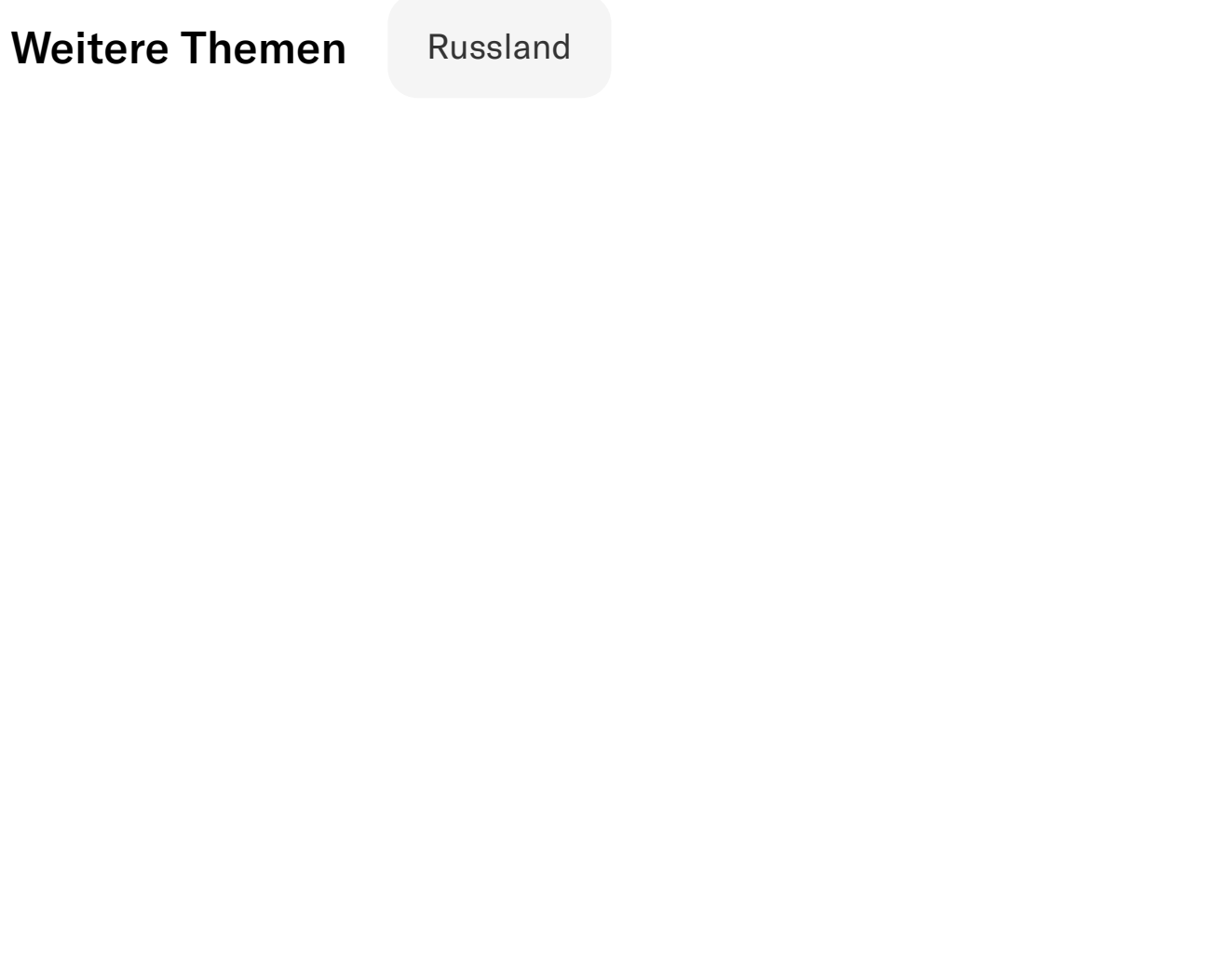
SERIE
Kriegstagebuch aus Charkiw (25): Rosa Flugzeuge aus Russland
02.04.2022

Kriegstagebuch aus Charkiw (24): Es ist wichtig, Wurst essen zu können
01.04.2022

SERIE
Kriegstagebuch aus Charkiw (23): Die, welche wir zurücklassen
31.03.2022

Mehr zum Thema Ukraine

Alle Artikel zum Thema >



Plant Russland die Schaffung einer neuen «Volksrepublik» in Cherson?

04.04.2022

KOMMENTAR
Die SVP hat das Gespür für das Volk verloren
04.04.2022

PODCAST
Wie Elon Musk und Emmanuel Macron den Ukraine-Krieg in Social Media zum Theater machen
04.04.2022

Weitere Themen

Russland

Anzeige

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >

INTERVIEW
Herr Stamm, gibt es in der Klimakrise eine Schuld derer, die keine Opfer bringen? – «Wer mit dem Auto einkaufen geht: Klar, trägt der Schuld»
04.04.2022

INTERVIEW
Jörg Baberowski: «Putin hat keine andere Wahl mehr, als zu siegen, wenn er an der Macht bleiben will. Aus dieser Schwäche aber wachsen die unermesslichen Greuel des Krieges»
04.04.2022

SERIE
Was Anleger von Buffett, Soros und Kostolany lernen können – und was nur Legenden sind
04.04.2022

Europa vergeht die Lust auf illegale Erdbeeren aus Spanien
04.04.2022

SERIE
Kriegstagebuch aus Charkiw (27): Denkmäler für alles Mögliche
04.04.2022

Anzeige